

Nicht nur vergnügliche, auch nachdenkliche Töne

„Mazel g'het“ und Ulrich Gloger bieten in Lechbrucker viel Abwechslung

Von Alexander Berndt

Lechbruck Sowohl musikalisch als auch literarisch jede Menge „Nachdenkliches und Vergnügliches“ servierten die Gruppe „Mazel g'het“ und Ulrich Gloger unter dem Motto „Musik und Reim“ im Flößermuseum Lechbruck. Im fast schon übervoll besetzten Raum lauschte das Publikum den sechs Protagonisten auf der kleinen Bühne, die ähnlich engen Körperkontakt hatten, wie die gut 50 dicht zusammensitzenden Zuschauer. Trotzdem oder gerade deswegen rauschte nach dem mehr als einhalb Stunden langen Programm kräftiger, lang anhaltender Beifall durchs Flößermuseum.

Hauptgrund dürften Manuela Thum, Constanze Kraus, Anton Krautmann, Bernhard Renz und Benno Wechs alias „Mazel g'het“ gewesen sein, deren musikalische Darbietungen Gloger rezitatorisch in kongenialer Weise ergänzte. Dementsprechend brachten die fünf Musiker dem Auditorium in virtuoser Weise mal mehr Moll- und mal mehr Durtöne aus Osteuropa, den Alpen sowie dem jüdischen Klezmer nahe. Mit Akkordeon, Gitarre und Gesang (Thum), Harfe (Kraus), Klarinette (Krautmann), Schlagzeug (Renz) und steirischer Harmonika beziehungsweise Kontrabass (Wechs) nahmen sie die jeweilige Stimmung der Verse der zumeist deutschen Literaten auf.

Während der Rezitator so unter anderem die Themen „Frieden“ sowie „Humor“ in den Fokus stellte, ließ er gleichzeitig feinsinnige Beobachtungen über den Menschen und dessen Lebenslagen lebendig werden. Darüber hinaus gab Gloger der von schwungvoll bis melancholisch klingenden Musik von „Mazel g'het“ damit die passende verbale Note. (ale)



Die Gruppe „Mazel g'het“ im Flößermuseum. Rechts sitzend: Ulrich Gloger, der Verse beisteuert. Foto: Alexander Berndt



Bei der „Imaginären Liftfahrt“ beim Werkforum Pfronten treffen sich die Mitglieder oder Inhaber der Allgäuer Knotenpunkte des landkreisübergreifenden Netzwerks „Kulturkraft Allgäu“. Von links: die Schwestern Julia und Franziska Singer, Vanessa Müller, Veronika Heilmannsedler und Florian Gayer-Lesti. Der Einladung, sich zu setzen, den obligatorischen Bügel zu schließen, um den Gedanken oder Erinnerungen freie Fahrt zu lassen, kamen die zahlreichen Besucherinnen und Besucher wohl gerne nach. Künstler Florian Gayer-Lesti ist hier als Skifahrer-Schatten zu sehen. Fotos: Martina Gast

Abheben: Grenzen- und abgaslos

Der Pfrontener Florian Gayer-Lesti trägt eine „Imaginäre Liftfahrt“ an seinem Werkforum als Knoten zur „Kulturkraft Allgäu“ bei. Was Besuchende dort notierten wird noch zum Thema.

Von Martina Gast

Pfronten Zu einer „Imaginären Liftfahrt“ lud Florian Gayer-Lesti in sein Pfrontener Werkforum ein. Beim Klang eines Alphornspielers wurde nun auf den erfolgreichen Abschluss der „Reise mit dem Sessellift“ angestoßen. Leider wurde der Windsack des imaginären Landplatzes der „ingold airlines“ bereits wieder entfernt, bevor es mancher Kunstliebhaber überhaupt bemerkt hatte. Der Gründer der fiktiven Fluggesellschaft Res Ingold hat sein emissionsfreies Kunstprojekt bereits in den 1980er Jahren ins Leben gerufen. Dabei geht es um Kunst-Projekte aller Art, die „Reisen im Kopf“ ermöglichen. Also um geistiges, horizontalerweiterndes Abheben während beide Beine fest am Boden zu bleiben, auch in Hinsicht auf den eigenen ökologischen Fußabdruck.

Diesen roten Faden verknüpfte Gayer-Lesti in seiner Ausstellung und landete damit ohne Turbulenzen

auf der Landebahn seiner tiefgründigen Kunst. Als Berg-Fan ist der Architekt Sommer wie Winter in den Bergen unterwegs. Dabei macht er sich Gedanken, wie sich die Landschaft unter den Einflüssen der stetig wachsenden Freizeitangebote in den vergangenen Jahrzehnten verändert und an Tempo zugelegt hat. Ein Teil des künstlerischen Gesamtkonzepts war somit die touristische Entwicklung und Werbestrategie der Pfrontener Tourismusbranche, die anhand einiger Werbefotos der 1960er Jahre sichtbar wurden. Eine touristische Zeitreise also, unter welchen Aspekten früher beispielsweise fürs Skigebiet Pfronten geworben wurde. Hauptattraktion der Ausstellung war der ausgerichtete Sessel der Hochalpbahn auf dem Breitenberg aus den 1950er Jahren, der vor dem Atelier Passanten einlud, die Pause-Taste zu drücken, um Platz zu nehmen. Besonders die lautlose Liftfahrt im damals fast gemächlichen Sessellift durch die stille verschneite

Landschaft hatte für den Künstler den reizvollen Charme der Entschleunigung. Wohltuend „slow“ also langsam ging es damals beim Lifteln zu, sagt Gayer-Lesti.

Der Einladung, sich zu setzen, den obligatorischen Bügel zu schließen, um den Gedanken oder Erinnerungen freie Fahrt zu lassen, kamen die Besucherinnen und Besucher wohl gerne nach. Entweder konnte man bei der imaginären Reise die Augen schließen oder sich anhand der Diashow verschiedener Sessellift-Fotos aus Gayer-Lestis Archiv entföhren und leiten lassen. In einem Fragebogen durften im Anschluss die Eindrücke oder aufpoppenden Erinnerungen der Kopfreise aufs Papier gebracht oder besprochen werden. Die Analyse und Quintessenz wird vielleicht Teil des nächsten Kunstprojekts, denn Gayer-Lesti hat als Mitglied im Netzwerk „Kulturkraft Allgäu“ noch viel vor. Fünf freie Kultureinrichtungen haben sich zu zusammengetan, um allgäuweit als „Kulturknotenpunkt“ für nach-

haltige qualitativ hochwertige Kunst und Kultur im ländlichen Raum zu sorgen. Neben Gayer-Lestis Werkforum in Pfronten liegen die Knotenpunkte derzeit in Ottobeuren (Vanessa Müller, Atelier Brieftaube), Marktobderdorf (Franziska und Julia Singer, Atelier Werkstatt), Fellheim (Veronika Heilmannsedler, Fruchtspeicher/Cultura) und in Görisried (Verpackerei). Für das landkreisübergreifende Projekt wurden die Mitglieder bereits durch Bergaufland Ostallgäu und Kneipppland Unterallgäu ausgezeichnet. Dabei darf sich das Netzwerk stetig weiterentwickeln und weitere Knoten bilden, um der vielfältigen Kunst im Allgäu-Raum Beachtung zu schenken und Erfahrungen auszutauschen. Aus diesem Grund hatte sich das Kunstforum auch entschlossen, sich dem weltweit beachteten Marketing-Konzept „ingold airlines“ anzuschließen, um viele Kunstairports auszubauen.

www.kulturkraft.eu

Blickpunkte

Pfronten

Ursprünglicher Blues aus Berlin im Kappeler „Engel“

Zwei Top-Musiker aus Berlin sind am Samstag, 19. November, ab 20 Uhr zu Gast im Gasthof Engel in Pfronten-Kappel: Adam Sikora und Luis de Cicco alias „Juke Joint Smokers“. Ihr Herz schlägt für den traditionellen Pre-War-Country-Blues. Der aus Polen stammende Mundharmonika-Spieler Sikora hat schon früh die Spieltechniken der Großen studiert, weiterentwickelt und mit der eigenen Seele gefüllt. Der Italiener de Cicco hat an der Gitarre seinen eigenen Blues-Groove gefunden. Der Eintritt kostet im Vorverkauf unter www.alps-hotel.com/tickets 12 Euro, an der Abendkasse 14 Euro. (kul)

Pfronten

Kunstschaffende laden zu einem eigenen Markt ein

Die drei Pfrontener Kunstschaffenden Petra Erhart, André Reichart und Anette Nöß veranstalten am Freitag und Samstag, 18. und 19. November, einen Kunstmarkt mit ihren eigenen Arbeiten. An beiden Tagen können jeweils von 14 bis 20 Uhr Interessierte im Haus an der Vilstalstraße 34a Bilder von Nöß und Erhart sowie Holzskulpturen, Bilder und Deko-Objekte von Reichart besichtigen und kaufen. Die drei sind selbst vor Ort, erläutern ihre Arbeiten und beraten bei der Auswahl. (mar)

Pfronten

Musikalische Andacht in der Friedhofskapelle

Eine musikalische Vesper mit klassischen und modernen Liedern veranstaltet die evangelische Gemeinde Pfronten am Ewigkeitssonntag, 20. November, ab 18 Uhr in der Friedhofskapelle. Es singt der Chor Ensemble 108 unter Leitung von Brigitte Stender. (kul)

Füssen

Kurz und knackig: Detlef Winterberg im Gesellenhaus

„Kurz und knackig statt lang und labbrig“ – unter diesem Motto präsentiert Detlef Winterberg sein neues Programm als „One-Minute-Wonder“ am Samstag, 19. November, ab 20 Uhr im Gesellenhaus am Schrankenplatz in Füssen. Der extravagante Entertainer verbindet clowneske Elemente mit Stand-up-Comedy. Schräger Humor bietet Lachen im Sekundentakt. Bei kurzen Songs im Sprechgesang mit temperamentvoller Musik ist das Publikum mitten drin im Geschehen. Kartenvorbestellung unter Telefon (083 62) 940 174. (kul)

Lechbruck am See/Ostallgäu

Lechgau-Verbände laden zum Kathreintanz ein

Zum Kathreintanz laden am Samstag, 19. November, ab 20 Uhr der Oberer Lechgau- und der Lechgau-Verband in die Lechhalle Lechbruck ein. Zum Tanz spielen an Bloßamol aus dem Oberen Lechgau und die Kerschler-Musi aus Steingaden. Alle schwierigen Tänze werden gezeigt, so dass jeder mitanzeln kann, der möchte. Auftritte der beiden Gaugruppen runden den Abend ab. (mk)

So stimmt's

Bei Hoigarte-Mitwirkendem eine Generation vergessen

Bei einem der Mitwirkenden am Hoigarte des Heimatvereins Pfronten haben wir in unserem Bericht versehentlich eine Generation unterschlagen: Blechbläser und Zichspieler Philipp Babel (Hausname Saliter) ist nämlich nicht Enkel der unvergessenen Luise Krautwurst, sondern Urenkel. Er brillierte bei der Veranstaltung mit einem Stück von Herbert Pixner.

Wenn Männer singen ...

Vier Jahre lang hatte es keinen Auftritt des kompletten Männerchors Seeg gegeben. Während der Coronazeit waren nur kleine Besetzungen im Einsatz. Nun zeigt er gemeinsam mit den Nordhangmannen, dass die Sänger es noch können.

Von Heike Heel

Seeg Einen heiter-besinnlichen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbrachten die Konzertbesucher im Saal des Seeger Gemeindezentrums. Der Männerchor Seeg und die Nordhangmannen warteten mit viel Gesang und guter Unterhaltung auf.

Nach vierjähriger Pause trat der Männerchor unter der Leitung von Dirigent Johannes Paul endlich wieder in voller Besetzung mit 13 Sängern vor Publikum auf. Sie hatten ein ansprechendes Programm mit besinnlichen und beschwingten Liedern unter dem Motto „Wenn Männer singen...“ zusammengestellt. Vorsitzender Joachim Kalesse begrüßte mit seinen Sängern die 60 Zuhörer mit „Grüß Enk Gott“. „In der Coronazeit haben wir hauptsächlich in kleiner

Besetzung in der Kirche gesungen, jetzt sind wir froh und glücklich, wieder vor Publikum singen zu dürfen“, sagte Kalesse. „Singen macht viel Spaß und falls jemand Lust hat, ist er bei uns im Chor jederzeit willkommen, wir können gesangliche Unterstützung stets gut gebrauchen.“ Den ersten musikalischen Block gestaltete der Seeger Männerchor mit Liedern wie „Musik erfüllt die Welt“ und „Freunde, das ist Musik“. Auch internationales Liedgut wie „Signore delle Cime“, ein gesungenes italienisches Gebet und das englische Spiritual „My Lord, What a Morning“ sowie das zarte Wiegenlied „Suliko“ aus dem Kaukasus fehlte nicht. Wundervoll mehrstimmig interpretierte der Chor eines der schönsten alpenländischen Liebeslieder „Weit, weit weg“ von Hubert von Goisern, bevor der erste Teil mit dem heiteren „Siloballen-



Endlich wieder in voller Besetzung auf der Bühne: der Männerchor Seeg unter der Leitung von Dirigent Johannes Paul. Foto: Heike Heel

Blues“ als Zugabe endete. Nach den Feiertagen plant der Chor ein Weihnachtssingen. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Den zweiten Teil des Konzerts nachmittags übernahmen die

Nordhangmannen. Das fröhliche A-capella-Quintett vom Auerberg begeisterte das Publikum von der ersten Minute an und präsentierte eine gelungene Liedermischung wie „Höllenslärm“, „Allgäuer 2.0“